Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 15.11.2026 07:45 Uhr | Pater Philipp E. Reichling

Volkstrauertag

Gerade heute am Volkstrauertag kommt mir wieder ein bestimmtes Bild in den Kopf: Ein Meer von weißen Kreuzen am grünen Berghang des Hartmannswillerkopfes. Das ist ein riesiger Soldatenfriedhof auf einem Berg im Elsass mit einer Gedenkstätte und einem Museum. Dort bin ich vor einigen Jahren gewesen. Ein Freund, mit dem ich im Elsass unterwegs war, sagte mir: Da müssen wir unbedingt hin. Hier hat der Erste Weltkrieg tiefe Spuren hinterlassen. Immerhin: Der fast 1000 Meter hohe Berg hatte große strategische Bedeutung. Von hier aus konnte man Bahnlinien und Straßen kontrollieren in der elsässischen und oberrheinischen Ebene.
Mein Freund hatte Recht. Mir geht der Besuch immer noch nach. Der Hartmannswillerkopf war nämlich schon bald nach Beginn des Krieges heftig umkämpft zwischen deutschen und französischen Soldaten. Ein Stellungskrieg, bei dem es manchmal nur um wenige Meter ging, die kurze Zeit später wieder verloren waren. Bis heute kann man noch die Schützengräben sehen, Stollen, Unterstände und Drahtverhaue. Über 30.000 Soldaten verloren hier ihr Leben – unvorstellbar. Daher wird der Berg auch als "Menschenfresser“ bezeichnet.
Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat bei der Eröffnung des Museums am Hartmannswillerkopf vor neun Jahren folgendes gesagt:
"Das massenhafte Sterben an diesem Ort steht für den Irrsinn des Krieges. Doch eines wissen wir: Wir wissen, dass es nicht der Berg war, der Menschenopfer forderte. Es war der Irrglaube an die Überlegenheit der eigenen Nation über andere Nationen, für den Millionen junger Männer in den Krieg zogen und darin umkamen.“[1]
Der Volkstrauertag geht auf die Zeit nach dem ersten Weltkrieg zurück. 1919 schlug der neue gegründete Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge vor, der gefallenen deutschen Soldaten zu gedenken. Auch wenn die Nationalsozialisten daraus einen Heldengedenktag machten und das Gedenken an die Toten für ihre Ideologie missbrauchten: Der Volkstrauertag ist bis heute wichtig. Auch und gerade nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs. Das Gedenken wurde sogar ausgeweitet. So wird seit 1952 nicht nur der gefallenen Soldaten gedacht, sondern ganz allgemein an "die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kindern, Frauen und Männern aller Völker“. Und es war wieder Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der im vergangenen Jahr das Gedenken noch einmal ausgeweitet hat. Er gedachte auch der Minderheiten, die wegen "ihrer geschlechtlichen oder sexuellen Identität“ verfolgt und getötet wurden, sowie der "Polizistinnen und Polizisten …, die im Einsatz für das Land ihr Leben verloren haben“.[2]
Das Leid, das Menschen einander zufügen, geht immer noch weiter. Und so hat das folgende Gebet zum diesjährigen Volkstrauertag eine bleibende Gültigkeit:
"Gott, wir befinden uns in schweren Zeiten. Die Welt ist in Aufruhr. Die Friedensordnung unserer Welt ist tief erschüttert, und Gewalt scheint wieder zum Mittel der Politik zu werden. Wir bitten für alle Verantwortlichen um Klugheit und Besonnenheit beim Schutz unserer Freiheit. Lass deinen Geist in den verhärteten Herzen wirken, damit Menschlichkeit erfahrbar

und Frieden möglich werden. Gib uns Hoffnung und Zuversicht, dass dein Reich der Gerechtigkeit und des Friedens kommen wird.“[3]

[1] Rede von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier bei der Eröffnung des deutsch-französischen Museums Hartmannswillerkopf am 10. November 2017 in Wattweiler, zitiert nach https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/bulletin/rede-von-bundespraesident-dr-frank-walter-steinmeier-798712 .
[2] Vgl.: https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Berichte/DE/Frank-Walter-Steinmeier/2025/11/251116-Volkstrauertag.html .
[3] Fürbitte aus: Zum Volkstrauertag am 15. November 2026 Gedenkfeiern und Gottesdienste gestalten, hrsg. vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Bundesgeschäftsstelle Sonnenallee 1, 34266 Niestetal. https://www.volksbund.de/fileadmin/redaktion_BG/Mediathek/Volkstrauertag/VB_VTT-Handreichung_260722_Download.pdf .